

Unterwegs auf der Suche

KULTUR Der Film „Literatur in Wanderstiefeln“ wurde im Kunstquartier gezeigt.

NEUNBURG. Unterwegs sein, das ist mehr, als nur eine Strecke zurückzulegen. Bewusst zu Fuß, in Gemeinschaft und offen für die Umgebung und vor allem für Begegnungen, über mehrere Kilometer hinweg, bilden sich Geschichten, die zum Nachdenken anregen. „Literatur in Wanderstiefeln“, unter diesem Motto zeigten die Mitglieder des VS Ostbayern mit Dr. Marita A. Panzer, Vorsitzende des VS Ostbayern (Verband deutscher Schriftsteller, Regionalgruppe Ostbayern) einen Film von Erik Grun im Kino des Kunstquartiers „Im Berg“.

Dies Projekt von Schriftstellern, die sich „unterwegs“ auf die Suche nach Neuem bis über die Grenzen hinweg reichende Projekt führte 2015 von Regensburg in zehn Tagesetappen über Ramspau, Nittenau, Roding, Cham, Furth und Eschlkam zu den tschechischen Nachbarn nach Pilsen über Domazlice, Chudenice und Valcha. Vor dem Film lasen die Autoren Rolf Stemmel, Gabriele Kiesel und Martin Stauder eigene Texte, oder auch Texte von Vaclav Gruber und Jiri Hlobil aus den Büchern „Herzlandschaften“ und „unterwegs“ vor. „Bis ans Ende der Welt“ beschrieb die Gedanken von Tomas und Jana auf dem Jakobsweg. In der Kathedrale stand Tomas vor der hölzernen Statue des Jakobus'. Die beiden hielten Zwiesprache. Tomas und Jana gingen zum Kap Finistere. Tomas kletterte am Ende des Fußweges über Felsblöcke und Klippen, ergriff dabei einen Pilgerstab, der inmitten der Felsen ragte. Wieder bei Jana angelangt gingen beide zum Felsen hinter dem Leuchtturm – am Ende der Welt angekommen. „Und wenn wir uns umdrehen“, so Jana, dann sind wir am Anfang.“ Und noch eine Erkenntnis wurde bewusst: „Man muss den Weg gehen und nicht nur anschauen.“ Der anschließende Film berührte durch seine Stille und Eindringlichkeit die Zuschauer und hinterließ das Verständnis für die lange Reise, ein Projekt, welches zusammenführt und trotz verschiedener Sprachen nicht zu Missverständnissen führt. (gkt)



Marita A. Panzer

Foto: gkt

Bocciaspielen bei der Schule

NEUNBURG. Am Mittwoch um 10 Uhr spielen Interessierte aus der Verwaltungsgemeinschaft und der Stadt Neunburg Bocchia bei der Dr.-von-Ringseis-Schule in Schwarzhofen. Die Spielgeräte werden gestellt und eine besondere Ausrüstung ist nicht erforderlich. Anfänger sind willkommen und werden in das Spielen eingewiesen. Das geplante Ende wird gegen Mittag sein. Treffpunkt ist die Markt- und Schulbibliothek. Weitere Infos bei Gerhard Würll, Telefon 37 33.



Ein Info-Mobil vor der Schwarzachtalhalle informierte die Besucher über Trinkwasser, das wichtigste Lebensmittel.

Foto: gma

Seit 1966 Hervorragendes geleistet

JUBILÄUM Der Wasserzweckverband Nord-Ost-Gruppe feierte sein 50-jähriges Bestehen mit einer großen Festveranstaltung in der Schwarzachtalhalle.

VON ADOLF MANDL

NEUNBURG. Mit einem beeindruckenden Festakt feierte der Zweckverband zur Wasserversorgung der Nord-Ost-Gruppe Neunburg sein 50-jähriges Jubiläum am Samstag in der Schwarzachtalhalle. Die Stadtkapelle Neunburg leitete die Veranstaltung musikalisch ein. Vorsitzender Klaus Zeiser konnte erfreut eine große Zahl von Gästen willkommen heißen. Er informierte, dass der Zweckverband ca. 14.500 Menschen in neun Gemeinden auf einem Gebiet von 300 Quadratkilometern versorgt und damit weit über seine ursprüngliche Größe hinaus gewachsen ist. Wasserversorger gibt es in Deutschland etwa 6200. Sie werden aber im Alltag kaum wahrgenommen, da ihre Anlagen meist außerhalb der Ortschaften liegen, die Rohre unterirdisch verlegt sind, am ehesten sieht man noch die Oberflurhydranten.

Wasserverbrauch: täglich 125 Liter

Im Durchschnitt verbraucht jede Person in Deutschland am Tag 125 Liter Wasser. Rechnerisch verbraucht sie aber ca. 4000 Liter. Diese Menge ist notwendig, um all das zu erzeugen, was täglich gekauft wird, vom Steak bis zum Autoreifen. In Deutschland arbeiten bei den Wasserversorgungsunternehmen etwa 40.000 Menschen, umgesetzt werden ca. 9,2 Milliarden Euro.

Joachim Hanisch stellte in seinem Grußwort heraus, dass das Wasser das wichtigste Lebensmittel ist und dass der Staat die Wasserversorgung in die Hand der Kommunen gelegt hat – sie darf

Verbandsvorsitzender Klaus Zeiser



Festrednerin Dr. Juliane Thimet, Direktorin beim Bayerischen Gemeindetag

NORD-OST-GRUPPE

► **Gründung:** 22. Februar 1966
 ► **Mitglieder:** neun Gemeinden
 ► **Versorgungsgebiet:** 300 Quadratkilometer

► **Leitungsnetz:** 382 Kilometer
 ► **Brunnen:** fünf
 ► **Hochbehälter:** neun
 ► **Pumpwerke:** sechs

nicht an gewerbliche Unternehmen abgegeben werden. Einzelne Gemeinden wären damit oft überfordert, deshalb ist interkommunale Zusammenarbeit angesagt – so entstanden Zweckverbände als Körperschaften des öffentlichen Rechts. Hier bei der Nord-Ost-Gruppe sei Hervorragendes geleistet worden in einem riesigen Verbreitungsgebiet, das größer ist als die Stadt München. Er dankte für die geleistete Arbeit und wünschte weiter alles Gute.

Es folgte der erste Auftritt des Künstlers Hubert Tremml, der mit seinen beseelten Liedern erheitern und auch berühren will. Er stellte heraus, dass er zum Wasser einen besonderen Bezug habe, da sein Vater Wassermeister in Weiden war, wo er aufwuchs. Er drückte aus, dass er doch schwierig für ihn gewesen sei, ein Lied über das Wasser zu schreiben. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung gab Tremml weitere Kostproben seines Könnens.

Höhepunkt der Veranstaltung war die exzellente, ausführliche Festrede von Dr. Juliane Thimet aus München. Sie stellte zunächst heraus, dass sie dank mit Verwandter in Nabburg gute Beziehungen zur Oberpfalz habe. Sie lobte das Wasser des Zweckverbandes über alle Maßen, da hier der erlaubte Grenzwert der Belastung weit unterschritten werde: „Ein unglaublicher Wert“, stellte sie heraus.

Ein Zweckverband sei die Urform der interkommunalen Zusammenarbeit, ein freiwilliger Zusammenschluss mehrerer Gemeinden zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1966 musste allerdings das Landratsamt Neunburg als „Hebamme“ des Verbands tätig werden. Es rief die Bürgermeister der ehemaligen Gemeinden Bach, Egelsried, Kleinwinklarn, Kröblitz, Meißenberg, Mitterschau und Seebarn zusammen, um eine Einigung herbeizubringen, da sich die Verantwortlichen nicht hatten einigen können. Der Zweckverband zur Wasserversorgung der Nord-Ost-Gruppe des Landkreises Neunburg wurde geschaffen. Der Verband solle „so klein wie möglich, doch so groß wie nötig

sein“. Anfang der 70er Jahre kamen der Markt Schwarzhofen und die Gemeinde Kulz hinzu. 1992 folgte ein weitreichender weiterer Schritt, als die Stadt Neunburg ihre gesamte Wasserversorgung dem Zweckverband übertrug. 1993 kam der Bereich der „Fuhrner Gruppe“ hinzu.

Dr. Thimet informierte darüber, dass es in Bayern 25 kreisfreie Städte mit einem eigenen Wasserwerk gebe, dazu 2100 Wasserversorger, unter ihnen 1600 öffentlich-rechtliche. Dabei sei eine „Schwelle“ von 5000 versorgten Einwohnern einzuhalten, darunter sei ein Verband zu klein, weil Fachpersonal zu beschäftigen sei. Ein Zusammenschluss sei in der Oberpfalz nicht immer leicht, der Oberpfälzer sei vom Wesen her vorsichtig und prüfend. Hier in Neunburg stimme die Größe, man sei gut aufgestellt, speziell ausgebildetes Personal ist vorhanden. Der Verband sei öffentlich und offen. „Man soll Gutes tun und darüber reden“, sagte sie und gratulierte zu 50 Jahren Wasserversorgung. In Bayern koste ein Kubikmeter Wasser im Schnitt 1,57 Euro, der hiesige Zweckverband liegt mit 1,07 Euro deutlich darunter, ein Liter sauberes Wasser aus der Leitung koste also nur 0,107 Cent. Dem stellte sie die Preise für Mineralwasser gegenüber.

Georg Keil verabschiedet

Als nächste Aktion nahm Zeiser die offizielle Verabschiedung des langjährigen Geschäftsführers Georg Keil vor. Er schilderte den Werdegang Keils, der Mitte der 90er Jahre aus der Stadtverwaltung kam. „Er war nahezu immer im Dienst, immer da, übernahm auch zusätzliche Aufgabenbereiche, z.B. die Kalkulation von Verbrauchsgebühren und Herstellungsbeiträgen“, stellte Zeiser heraus. Seit Sommer 2008 war er bis 2015 als Geschäftsführer tätig. Zeiser sprach ihm seinen herzlichen Dank aus für seine Tätigkeit und überreichte ein Geschenk.

Vorher lobte Zeisers Stellvertreter Max Beer den „Präsidenten“, er ist erst der 3. Vorsitzende in 50 Jahren. „Oberpfälzer sind zack“, stellte Beer fest und erinnerte daran, dass Klaus Zeiser 1992 erstmals ins Amt gewählt wurde. Er dankte ihm mit einer großen Flasche „Sprudelwasser“.